

Der  
verstellte Einsiedler

welcher entdeckt,

hernach als

Mörder und Strassenräuber

in seinem 68ten Jahre

mit dem Rade zum Tod

ist verurtheilet worden;

! "

Abtenzell in Schwaben,



— o —



Daß wir nicht selten unter dem Scheine des guten betrogen werden, erhellet aus folgender wahrhaften Geschichte sehr deutlich —

Zu Marienthall 2 Meilen von Abtenzell in Schwaben gelegen, war eine niedliche Klausur erbauet, welche ein Einsiedler Namens Dacominus S. \* \* \* schon über 30 Jahre bewohnte. Sein silbergrauer Bart, seine heiligmäßige Minen, sein andächtiges Wesen, sein eingezogener Gang, kurz, was die Benachbarten an diesem Greisen erblickten, schien ihnen heilig, und verehrungswürdig, Jedermann hielt ihn für fromm, und trug gegen seiner Person alle Hochachtung, die Bürger, wie die Bauern, die Kinder, wie die Erwachsene, jeglicher befohl sich in sein Gebeth, und wenn er Eyer, Butter, Schmalz u. d. gl. einsammelte, überhäufte ihn der Pöbel mit Geschenken, welche sie auch in Menge zu seiner Einsiedlerey brachten. Was man in selber erblickte, entdeckte Heiligkeit und Tugend, mit einem Worte, alle riefen ihn schon im Leben, als einen frommen, ja heiligen Mann aus, aber der Ausgang meine Leser ist weit anders, wir werden diesen alten, verkappten, scheinheiligen Greisen bald als einen Mörder, Strassenräuber, ja Erzboßewicht auftreten sehen —

In

In dem Walde, wo seine Klausur lag, giengen von Zeit zu Zeit nicht wenig Menschen verlohren, und man konnte auch nicht die mündeste Spur entdecken, wo sie hingekommen wären.

Auf den frommen Einsiedler hatte ohne hin Niemand den mündesten Verdacht, weil er allen heilig schien —

Einst reisete ein Metzger (willens Vieh zu kaufen) eben auf dieser Strasse, wozu er nicht wenig Geld bei sich hatte.

Da er nun bei der Wohnung des alten vorübergieng, grüßte ihn selber sehr freundlich, öffnete ihm das Thor, und bath ihn sogar bei ihm auszuruben.

Der Metzger schätzte es für eine Ehre, so einen frommen Manne besuchen zu dürfen, tratt also mit seinem Hunde nach abgelegtem Gruße in des Eremitenhäuschen. Der Einsiedler hieß ihn niedersitzen, reichte ihm einen frischen Trank, samt Brode, und sprach sogar mit ihm vom Uibernachten.

Der Metzger legte das Haupt auf den Tisch, um in etwas auszuruhen, aber kaum lag er eine geraume Zeit, so fuhr sein Hund mit willdem Geschrey



fahren auf, und da er Lärmen hörte sah er um, und erblüfte zugleich den Alten mit einer großen eisernen Keule in den Händen, auf der Erde von seinem Hunde niedergerießen —

Er stand sogleich auf — staunte bildete sich aber gleich die Ursache hievon ein, besonders, daß öfters hier reisende verlohren gegangen —

Er band dabero den Alten fest, schloß ihn sorgfältig ein, und zeigte diesen Zufall der Obrigkeit an, die also gleich den 60 jährigen Mann gefänglich einzuziehen ließ, wo er ohne ferneren Anstrengen sogleich bekannte, daß er schon 99 Reisende ermordet, und so ihm der Streich gelungen hätte, der Metzger der hunderte gewesen wäre.

Vor auf er seinen verdienten Lohn mit dem Rade bekommen. Nach der Exekution, durchsuchte man die Klausur, und fand in selber einen unaussprechlichen Werth, an Gold und Silbermünzen, Kleidungen, Eswaaren in Menge samt den Gebeissen der Erschlagenen.

Hierauf wurde dieses Raubnest abgebrannt, der Erde gleich geschleifet, und das Andenken dieses Mörders und verstellten Böswichtes in ewige Vergessenheit vergraben, und den Augen der Menschen die Hüllen eines Unmenschen hinweggeschafft.

